

# Schade

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-459504>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Briefträger.

**Verkehrsvereinsorgen**

„Ja, meine Herren, wir stehen vor der nackten Tatsache, daß jährlich über ein halbes Duzend Wegweiser vandalisiert werden! Und wer sind dabei die verheerenden Organe? Es sind junge Schlingel usw. — Wir beantragen nun Ersatz der hölzernen Modelle durch ein blechernes, obschon wir zugeben müssen, daß ein eisernes Blech ebensogut wie eines aus Holz zu schanden geritten werden kann, wenn die ethische Erziehung im Charakter zu solchen Schandtaten tendiert.“

**Mach dein Glück!**

Er war als Internierter  
Dort in der Stadt am See;  
War auch viel ungenierter  
Als die andern, je und je.

Sie, einzig Kind, besorgte  
Dem Vater das Geschäft;  
Niemanden sie was borgte,  
Hielt fest in der Hand das Heft.

Der Krieger und das Mädchen,  
Sie wurden bald ein Paar!  
Er rupft nun fed das Städtchen,  
Das ihm gewogen war.

**Schade**

Zwei Damen sitzen beim Fünfuhrtee.  
„Es ist schon lange her“, sagt die eine,  
„daß ich deinen Verehrer Arthur nicht  
mehr gesehen habe.“

„Der Vermste! Hast du denn nicht von  
dem Unglück gehört, das ihn betroffen  
hat?“

„Ein Unglück?!“

„Er ist von einem Auto überfahren  
worden und zwar so unglücklich, daß ihm  
ein Bein amputiert werden mußte.“

„Ach wie schade! Er tanzte so himm-  
lisch Shimmy!“